

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 1 -

Vorlage Nr. 20110584

Stadtamt 50 01 (2177)	TOP/akt. Beratung
--------------------------	-------------------

Sicht- und Eingangsvermerk der Schriftführung	öffentlich/nichtöffentlich öffentlich	nichtöffentlich gemäß
---	--	-----------------------

Bezug (Beschluss, Anfrage Niederschrift Nr. ... vom ...) Anfrage der Sozialen Liste zur Sitzung des Rates am 09.03.2011 (Vorlage Nr. 20110581)
Bezeichnung der Vorlage Stadtteilmütter NRW

Beratungsfolge	Sitzungstermin	akt. Beratung
Rat	19.05.2011	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Anlagen

Wortlaut

Anfrage der Sozialen Liste:

„Aus der Presse war zu entnehmen, dass ein neues Projekt „Stadtteilmütter NRW – Aktiv für Arbeit und Integration“ von der Bundesagentur für Arbeit und dem Arbeitsministerium NRW am 11. Februar 2011 gestartet worden ist. Neben Essen und Dortmund ist auch Bochum Standort des Projektes, in dem „Arbeitslose Frauen mit Zuwanderungsgeschichte als soziale Ansprechpartnerinnen für Migrantenfamilien in ihrem Stadtteil qualifiziert“ werden sollen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir an:

1. Welche Informationen über die inhaltliche, soziale und arbeitsrechtliche Ausrichtung des Projektes liegen der Stadt vor?
2. Welche Träger führen dieses Projekt in Bochum durch?
3. Wie sieht der Umfang dieses Projektes in Bochum, dessen lokale Ausrichtung aus?
4. Mit welchen längerfristigen Perspektiven für die Teilnehmerinnen ist dieses Projekt verbunden?
5. Warum wird mit diesem Projekt ein konventionelles und konservatives „Frauen- und Mutterbild“ gefördert?
Warum wurden nur Frauen und nicht auch Männer berücksichtigt?

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 2 -

Vorlage Nr. 20110584

Stadtamt 50 01 (2177)	TOP/akt. Beratung
--------------------------	-------------------

6. Ist daran gedacht, dass der Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales bzw. der Rat sich mit dem Thema befassen?
7. Nach welchen Auswahlkriterien werden die Frauen bestimmt, die an dieser Maßnahme teilnehmen?“

Beantwortung durch das Jobcenter Bochum:

1. Welche Informationen über die inhaltliche, soziale und arbeitsrechtliche Ausrichtung des Projektes liegen der Stadt vor?

Die Grundsicherungsträger in Bochum, Essen und Dortmund haben 2011 gemeinsam mit dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW sowie der Diakonie Rheinland und Westfalen-Lippe das beschäftigungsorientierte Projekt „Stadtteilmütter“ auf den Weg gebracht.

Die Projektidee hat ihren Ursprung in Berlin-Neukölln, wurde aber für die drei in Rede stehenden Standorte NRW dahingehend modifiziert, dass der Focus auf die arbeitsmarktpolitische Orientierung gelegt wird. Erklärtes Ziel ist es, Frauen mit Migrationshintergrund unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Außerdem zielt das Projekt auch auf die gesellschaftliche Integration der Teilnehmerinnen. Nebeneffekt soll ein verbesserter Zugang zu den durch die Stadtteilmütter betreuten Personengruppen mit Migrationshintergrund sein.

Als Vorlage diente das sogenannte „Rucksackprojekt“. Es stammt ursprünglich aus den Niederlanden, wird aber mittlerweile auch in vielen deutschen Städten praktiziert. Im Rucksackprojekt, das überwiegend von der RAA in Kooperation mit Kindertagesstätten durchgeführt wird, erhalten Mütter mit Migrationshintergrund eine Kurzausbildung und besuchen dann mit einem »Rucksack« voller zweisprachiger Materialien als Multiplikatorinnen andere Mütter mit Migrationshintergrund. Im Gegensatz zum Projekt Stadtteilmütter beziehen sich die Materialien aber einzig und allein auf die Sprachförderung.

Dagegen sind die Themen, über welche die in Bochum ab dem 01.03.2011 auszubildenden Stadtteilmütter informieren sollen, wesentlich breiter gestreut. Es gibt mehrere Themenpakete, die jeweils Fragen aufgreifen, die im Alltag von Migranten/innenfamilien eine Rolle spielen. Hierzu zählen unter anderem: Erziehung, Bildung, Gesundheit, Sexualität, Einwanderung, Sprache, Arbeit, Recht und gezielte Förderung von Kindern und Jugendlichen.

Die sehr niedrigschwellig angesetzte Information der Stadtteilmütter in den Familien setzt auf den Effekt der „Türöffnerfunktion“. Die Teilnehmerinnen des Projektes finden in der eigenen Ethnie deutlich leichter Zugang zu den Familien, als dies entsprechende offizielle Informationswege oder Institutionen ermöglichen; Sprach- oder Kulturbarrieren entfallen. Über diese Information aus erster Hand aus dem eigenen Kulturkreis sollen mögliche Hemmschwellen abgebaut und Interesse an professioneller Information geweckt werden.

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 3 -

Vorlage Nr. 20110584

Stadtamt 50 01 (2177)	TOP/akt. Beratung
--------------------------	-------------------

2. Welche Träger führen dieses Projekt in Bochum durch?

Das Modellprojekt „Stadtteilmütter“ wurde gemeinsam mit dem Land NRW (vertreten durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales), der Diakonie Rheinland und Westfalen-Lippe sowie den Grundsicherungsträgern in Bochum, Essen und Dortmund auf den Weg gebracht und wird vom Diakonischen Werk umgesetzt.

3. Wie sieht der Umfang dieses Projektes in Bochum, dessen lokale Ausrichtung aus?

Das Projekt gliedert sich in 3 Phasen:

Phase 1 – Vorbereitung

6 Monate Qualifizierung mit einem Umfang von 20 Std./Woche in den Feldern

- Sprache
- Familie und Erziehung
- Gesundheit und Prävention
- Ausbildung und Arbeit; Dienste und Beratungsstellen
- Deutsche Fachsprache und Kommunikation
- Konfliktmanagement
- Netzwerkbildung

Phase 2 - Tätigkeitsaufnahme

12 Monate Arbeitsgelegenheit in der Entgeltvariante - wöchentlich Arbeitszeit 30 Std. / Qualifizierungsanteil beim Träger.

3 Monate vor Ende der 2. Phase soll die Vorbereitung und Einleitung der Phase 3 beginnen

Phase 3 – Ausstiegsphase

flexibel, je nach individueller Leistungsfähigkeit und Bedarf – bis zu 12 Monate => Nachbetreuung durch den Träger

- Bedarfsgerechte Qualifizierung über das Instrument „Förderung der beruflichen Weiterbildung“
- Integration in den 1. Arbeitsmarkt (z. B. Kinderbetreuerin gem. § 43 SGB VIII, Helferin in der Alten-/Krankenpflege, Familienpflegerin, Sozialassistentinnen, Tätigkeit an Schulen mit hohem Migranten/innenanteil, haushaltsnahe Dienstleistungen)
- Im Einzelfall weitere 12 Monate AGH-Einsatz möglich

Die lokale Ausrichtung erstreckt sich auf die Stadtteile Hustadt (Querenburg) und Goldhamme.

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 4 -

Vorlage Nr. 20110584

Stadtamt 50 01 (2177)	TOP/akt. Beratung
--------------------------	-------------------

4. Mit welchen längerfristigen Perspektiven für die Teilnehmerinnen ist dieses Projekt verbunden?

Mit dem Projekt „Stadtteilmütter“ sollen die Potenziale, die der Personenkreis der Menschen mit Migrationshintergrund mitbringt, genutzt und gefördert werden. Vorrangig sollen arbeitslose Frauen mit Migrationshintergrund unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen in den Arbeitsmarkt integriert werden. Außerdem zielt das Projekt auch auf die gesellschaftliche Integration der Teilnehmerinnen.

Vom Diakonischen Werk wurden dazu folgende Projektziele formuliert:

- Qualifizierung und Förderung erwerbsloser Migrantinnen
- Stärkung der sozialen Integration
- Vermittlung konkreter Hilfen und Informationen für Familien im Bezirk

5. Warum wird mit diesem Projekt ein konventionelles und konservatives „Frauen- und Mutterbild“ gefördert?

Warum wurden nur Frauen und nicht auch Männer berücksichtigt?

Es handelt sich um ein arbeitsmarktpolitisches Zielgruppenprojekt für Migrantinnen. Die Projektkonzeption entspricht dem Ursprungsprojekt „Stadtteilmütter in Berlin – Neukölln“, das als Integrationsprojekt für arbeitslose Frauen mit Migrationshintergrund gestaltet wurde.

6. Ist daran gedacht, dass der Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales bzw. der Rat sich mit dem Thema befassen?

In ihrer Kooperationsvereinbarung über Standort, nähere Ausgestaltung und Organisation der gemeinsamen Einrichtung „Jobcenter Bochum“ vom 21.12.2010 haben die Träger Stadt Bochum und Agentur für Arbeit Bochum vereinbart, dass die Einbindung und Partizipation aller beteiligten Gremien der Träger -bei der Stadt Bochum insbesondere der politischen Entscheidungsorgane- durch regelmäßige Berichterstattung über aktuelle Entwicklungen und Planungen der gemeinsamen Einrichtung „Jobcenter Bochum“ gewährleistet wird.

Daher wird die Geschäftsführung des Jobcenters künftig eine kontinuierliche Berichterstattung an den kommunalen Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales vornehmen.

Schwerpunkte der Berichte sollen sein:

- Anzahl der Arbeitslosen und Anzahl der Bedarfsgemeinschaften in Bochum
- Stand der Vermittlungen
- Stand der Maßnahmen und Maßnahmeeintritte
- Stand der Widersprüche und Klagen
- Bericht über aktuelle Projekte in der Maßnahmeplanung bzw. Umsetzung
- Sozialpolitisch relevante Entwicklungen und Problembereiche
- Zielgruppenspezifische Entwicklungen und Informationen

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 5 -

Vorlage Nr. 20110584

Stadtamt 50 01 (2177)	TOP/akt. Beratung
--------------------------	-------------------

Aktuell wird in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales am 05.04.2011 das Projekt „Stadtteilmütter“ von der Inneren Mission/Diakonisches Werk Bochum e.V. vorgestellt. Als Schirmherrin für das Projekt konnte in Bochum Frau Oberbürgermeisterin Dr. Scholz gewonnen werden.

7. Nach welchen Auswahlkriterien werden die Frauen bestimmt, die an dieser Maßnahme teilnehmen?

Die Teilnehmerinnen sollen idealerweise über folgendes Profil verfügen:

- Migrationshintergrund (für Bochum insbesondere Türkei, Polen, russische Föderation, arabischer Sprachraum)
- Mutter sein
- gute Kenntnisse der Muttersprache in Wort und Schrift
- Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Kommunikative Kompetenz
- Motivation

Mittlerweile wurden basierend auf Vorschlägen der Integrationsfachkräfte des Jobcenters Bochum 20 Teilnehmerinnen durch den Träger Diakonie ausgewählt.